

INHALT

Vorwort	10
GIORGIONE schätzt Auszeiten ohne Pflichten	13
DIEGO VELÁZQUEZ lässt einen König volksnah aussehen	15
LORENZO LOTTO weiß, wie verstörend Nachrichten sein können	19
EDVARD MUNCH verteidigt das Recht auf Erinnerung	21
TIZIAN weiß, was Menschen wirklich berührt	25
REMBRANDTS Frau genießt ihr Bad, noch vor der Wellnessmode	27
PIETER BOEL fasziniert herrschaftliche Verschwendungen	31
PAULA MODERSOHN-BECKER liebt den Gestaltungswillen	33
EL GRECO fürchtet aggressive Menschenmassen	37

FRANCISCO DE GOYA sorgt sich um Kinder von Helikopter-Eltern	39
VINCENT VAN GOGH träumt von den Sternen	43
PETER PAUL RUBENS zeigt, wie man würdevoll friert	45
TIZIANS eigenmächtige Günstlinge quälen einen Papst	49
AMBROGIO LORENZETTI nährt die Sehnsucht nach stillenden Müttern	51
ALBRECHT DÜRER ringt um Argumente	55
THÉODORE GÉRICAULT fühlt mit Schiffbrüchigen	57
FÉLIX VALLOTTON führt vor, wozu Wohnzimmer gut sind	61
CASPAR DAVID FRIEDRICH warnt vor Zukunftsängsten	63
ALBRECHT DÜRER versteht sich auf gelungene Selbstinszenierung	67
GUSTAV KLIMT kennt das richtige Verhältnis von Exzess und Kontrolle	69
ADAM ELSHEIMER lobt die Gastfreundschaft gegenüber Fremden	73
CLARA PEETERS mag haltbare Lebensmittel	75

SEBASTIANO DEL PIOMBO ahnt, wie wichtig Expertinnen sind	79
TINTORETTO erfüllt den Traum vom Fliegen	81
PETER PAUL RUBENS besiegt heldenhaft Hass und Zwietracht	85
SIMONE MARTINI erträgt pubertäre Selbstfindung	87
JACOB ISAACKSZ. VAN RUISDAEL ist Naturverachtung fremd	91
GIOVANNI BELLINI weiß, wie Bilder von Leichen wirken	93
JACOPO DA PONTORMO freut sich mit späten Müttern	97
MASOLINO verteidigt die Freiheit der öffentlichen Rede	99
VINCENT VAN GOGH prangert Altersarmut an	103
TIZIAN sehnt sich nach der Liebesheirat	105
ÉDOUARD MANET spürt dem Verlorenein auf der Flucht nach	109
Text- und Bildnachweis	111